



21.05.2015

Ausstellung Werbung für mehr „Konsum mit Köpfchen“

Steuerungsgruppe macht auf Produkte aus fairem Handel aufmerksam

Marén Bettmann



So sieht fair gehandelter Kaffee aus (von links): Erika Barra, Detlef Bollmann, Dr. Stefan Depta und Adolf Rau (Eine-Welt-Laden) auf der Fairtrade-Ausstellung.

Bild: Marén Bettmann

Wardenburg Das Billigangebot für ein Pfund Kaffee vom Discounter erfreut zwar das Portemonnaie des hiesigen Verbrauchers, aber Kaffeebauern aus Brasilien oder Tansania treibt der Preiskampf großer Handelsketten nicht selten in den Ruin. Darum entscheiden sich immer mehr Menschen für einen „Konsum mit Köpfchen“, bei dem für die Erzeuger in den Entwicklungsländern am Ende mehr Gewinn übrig bleibt.

Den so genannten Fairtrade-Handel zunehmend ins Bewusstsein rufen will die im März gegründete Wardenburger Steuerungsgruppe „Fairtrade-Gemeinde“. Erreichen will sie das Umdenken unter anderem mit der Ausstellung „Fair denken & kreativ handeln – Konsum mit Köpfchen“, die zurzeit im Foyer des Wardenburger Rathauses zu sehen ist. Sie ist eine Leihgabe des Informationszentrums für Menschenrechte und Entwicklung in Bremen und bleibt bis zum 29. Mai stehen.

Eröffnet wurde die Ausstellung von Bürgermeisterin Martina Noske, die betonte, dass im Rathaus seit Jahren nur fair gehandelter Kaffee und Tee getrunken werde. Zudem sei man nicht nur durch die räumliche Nähe mit dem Eine-Welt-Laden eng verbunden, auch habe man bereits gemeinsame Aktivitäten veranstaltet, sagte Noske.

Die Steuerungsgruppe besteht aus vier namentlich bekannten Personen: diese sind Erika Barra und Hans-Hermann Büsselmann vom Eine-Welt-Laden sowie Detlef Bollmann und Dr. Stefan Depta von den Wardenburger Grünen. „Bei unseren Treffen sind wir aber immer acht bis zehn Personen“, so Bollmann.

Über die Grünen-Ratsfraktion wurde jetzt der Antrag an die Gemeinde gestellt, dass diese den fairen Handel unterstützt und den Titel „Fairtrade-Town“ anstrebt. Beraten wird darüber am 28. Mai im Kulturausschuss. Bürgermeisterin Noske zeigte sich zuversichtlich: „Ich wüsste nichts, was dagegen spräche, diesem Antrag zuzustimmen.“ Zwar sei Wardenburg keine „Town“ („Stadt“), aber: „Ich war jetzt auf Langeoog und die Gemeinde ist auch Fairtrade-Town, obwohl die viel kleiner ist als wir.“